

Aus den Erfahrungen anderer Länder lassen sich Empfehlungen ableiten, wie dies auch die OECD in ihrer Publikation zu Digital Government tut.

Doch die digitale Transformation ist kein Selbstläufer. Schlecht geplant, bringt sie mehr Schaden als Nutzen, wie der Datenklau-Skandal um die nationale Datenbank „Aadhaar“ in Indien zeigt. Videoüberwachung mit Gesichtserkennung, gepaart mit Algorithmen zur Disziplinierung und Social Credit in China ruft ebenfalls berechtigte Sorge um den Einsatz von Technologien im öffentlichen Sektor hervor. Dennoch kann es sich der öffentliche Sektor nicht leisten, diese Thematik zu ignorieren. Denn Tatsache ist: Die neuen Technologien werden unser Leben verändern – und damit auch die Politik. • •

Nicolas Zahn hat sich als Mercator-Fellow u.a. mit E-Governance beschäftigt.

## Das Handy als Geldbörse

Digitale Ernteausfallversicherungen in Kenia

Adrian Mattmann | Wir schauen morgens als erstes darauf und am Abend als letztes: das Mobiltelefon. Gerade im Finanzsektor von sich entwickelnden Märkten verschiebt das Handy die Grenzen des Möglichen. Einfacher Zahlungsverkehr, Girokonten oder Kredite bis hin zu komplexeren Versicherungen laufen auf einfachen Mobiltelefonen – ohne Internetfähigkeit. Daten werden wie bei einer SMS über das Telefonnetz transferiert.

Als Vorreiter für Finanzdienstleistungen mit dem Mobiltelefon gilt Kenia. So wurde hier der weltweit größte Mobile Money Service M-Pesa gegründet, eine Kooperation zwischen dem Kommunikationsunternehmen Vodafone und dem britischen Department for International Development (DFID). Dank M-Pesa wird das Mobiltelefon zum mobilen Portemonnaie. Geld wird zwischen Telefonnummern hin- und hertransferiert und kann an jedem Kiosk aus- und eingezahlt werden. Drei von vier Kenianern benutzen M-Pesa, etwa um ihre Einkäufe zu bezahlen oder um Geld an Verwandte zu schicken. Inzwischen gibt es erste mobile Versicherungslösungen im Agrarbereich.

---

*Kenia ist ein Vorreiter für Finanzdienstleistungen mit dem Mobiltelefon*

### Flüssig bleiben

Neueste Ernteausfallversicherungen nutzen das Mobiltelefon und Wetterdaten zur Schadensbestimmung. Für die Versicherung kauft der Landwirt eine Gutscheinkarte. Auf seinem Feld angekommen, schickt er eine kostenlose SMS mit dem Gutscheincode an den Versicherungsanbieter. Die Versicherungsprämie wird automatisch von seinem Mobiltelefon an den Versicherungsanbieter überwiesen. Gleichzeitig wird der Standort erfasst. Mittels Satellitendaten wird

der Regen für das Feld über den gesamten Vegetationszyklus von der Aussaat bis zur Ernte gemessen. Satellitendaten halten den Standort, die Menge und die Dauer des Regens fest.

Wie bei einer Haftpflichtversicherung bestimmt die Schadenshöhe die Auszahlung. In diesem Fall wird der Schaden (der Ernteausfall) über die Regenmenge berechnet. Entsprechend der Regenmenge – sei es zu wenig während der Aussaat oder zu viel während der Blütezeit – erfolgt eine automatische Auszahlung aufs Mobiltelefon. Langwierige Schadensforderungen verbunden mit Formularen und Reisen in die nächstgelegene Stadt entfallen. So lassen sich Liquiditätseingpässe verhindern. Möchte der Landwirt die Versicherungsobergrenze erhöhen, kann er über das Handy zu einem späteren Zeitpunkt zusätzlich in die Versicherung einzahlen.

---

*Langwierige Schadensforderungen entfallen, Liquiditätseingpässe werden vermieden*

### **Schnell, erschwinglich, erfolgreich**

Ernteausfallversicherungen über das Mobiltelefon sind billiger als herkömmliche Lösungen. Zwar erfordern sie höhere Anfangsinvestitionen – für die Verknüpfung des Standorts mit den Satellitendaten, für die Technik zur Auszahlung über das Mobiltelefon. Doch auf lange Sicht führt die Digitalisierung zu einer Automatisierung und zu entsprechenden Kostensenkungen. Eine Vielzahl von Versicherungen kann gleichzeitig, automatisiert und ortsunabhängig über das System abgewickelt werden. Dank der Verbreitung auf dem Massenmarkt lassen sich Skaleneffekte erzielen. Mit der Digitalisierung fallen wiederkehrende und signifikante Kosten weg, etwa die teuren Schadensinspektionen vor Ort. So erhält der Landwirt die gleiche Versicherungshöhe, jedoch zu einer niedrigeren Prämie – schon ab drei US-Dollar.

Doch auch mobile Ernteausfallversicherungen helfen nur dann, wenn die Versicherten selbst über ausreichend Kompetenzen in der Landwirtschaft verfügen. Denn wenn Ernteausfälle auf das Verschulden des Landwirts zurückzuführen sind, etwa auf fehlerhaftes Säen, sind sie nicht von der Versicherung gedeckt. Zudem stellen komplexere Versicherungen höhere Ansprüche an die Kenntnisse der Kunden, als es etwa ein Girokonto tut. Hier können Kundentrainings oder ein telefonischer Kundendienst Abhilfe schaffen.

Dank ihrer niedrigen Preise werden mobiltelefonbasierte Ernteausfallversicherungen für Kleinbauern erschwinglich. Da die Auszahlung umgehend erfolgt, können zu Beginn des Vegetationszyklus aufgenommene Kredite weiterhin bedient werden. Ernteausfallversicherungen reduzieren so die Wahrscheinlichkeit, in finanzielle Notlagen oder gar in die Armut zu stürzen. Sie ermöglichen es Kleinbauern, ihr in die Landwirtschaft investiertes Geld abzusichern.

Doch meteorologische Daten sind auch für Kreditgeber wertvoll. Die Integration solcher Daten verbessert die Risikobeurteilung, womit die Kosten, etwa Zinsen, für die Kreditnehmer sinken. Mit dem Mobiltelefon in der Hand erhalten Landwirte Zugang zu Finanzprodukten wie Versicherungen und Krediten und damit eine Grundlage für eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung. ••

*Adrian Mattmann hat im Kolleg-Jahr mobile Modelle der Mikrofinanzierung entwickelt.*